freut, sondern der auch Orte und Gegenden zeigt, die viele von uns kennen und schätzen. Wem sind nicht die Namen Arlberg, Langen und Stuben bekannt? All' dies werden wir in diesem Film sehen können und zusammen mit dem köstlichen Humor von „Ein Zug fährt ab" schenkt uns dieser Film zwei Stunden guten Humors und Unterhaltung.

Schaan. — Kinderskirennen.

Nächsten Sonntag den 10. Jänner findet das Kinder-Skirennen statt. Knaben und Mädchen bis zum 15. Altersjahr aus Schaan, Vaduz und Nendeln haben sich mittags um halb 1 Uhr beim Lindenplatz zu versammeln.

Triesen. — Kinder-Skirennen.

Der hiesige Skiklub veranstaltet am kommenden Sonntag ein Kinder-Skirennen.

Vaduz. — Carolus Magnus rückt an.

Mit seinem goldenen Talent des Komikers wird er morgen die Lachmuskeln von jung und alt in Schwingung bringen.

Gibt es denn so einen Mann,
der heut' noch Wunder wirken kann?
Carolus ist's, der's fertig bringt,
was manchem andern nicht gelingt.
Durch sein' Humor und frohen Scherz
erheitert er ein jedes Herz.
Wie er singt und fröhlich plaudert,
musiziert und lustig zaubert.
Zwei Stunden — ohne Schmerz —
spritzt Magnus dir Humor in's Herz,
wo . . ., wieviel . . ., und wann . . .
im Inserat man lesen kann.

Aus der Presse des Auslandes. (Eingesandt.)

Aus Blättern des benachbarten Auslandes entnehmen wir nachstehende Meldungen:

„Ehrung von Alt-Oberingenier Karl Böhi. Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums der Internationalen Rheinregulierung fand im „Bahnhof" in Heerbrugg eine Ehrung von Herrn Alt-Oberingenier Karl Böhi statt. Im Namen der st. gallischen Rheingemeinden wurde Herrn Oberingenieur Böhi durch die Bezirksammänner der Bezirke Werdenberg und Ober- und Unterrheintal eine Erinnerungsgabe und eine künstlerisch gestaltete Urkunde überreicht. Dem Akt haben außerdem der Nachfolger von Oberingenieur Böhi, Herr Oberingenieur Peter, und der Präsident der Abeitsgemeinschaft Rheintal, Herr Gemeindeammann Graf (Rebstein), beigewohnt."

Herr Oberingenieur Böhi hat auch unserem Lande in schwerer Zeit große Dienste geleistet. Dafür gebührt ihm immer wieder herzlicher Dank.

„Ein Schuljubiläum. Das Jahr 1943 wird für die Werdenbergische Realschule in Buchs zum Jubiläumsjahr werden. Die Schule wurde im November 1843 gegründet, 1844 eröffnet und kann also ihre 100-Jahrfeier begehen und dabei auf eine große, segensreiche Arbeit im Dienste der Volksbildung zurückschauen."

Heute sind an der genannten Schule fünf Hauptlehrer und noch mehrere Lehrkräfte im Nebenamte tätig. — In diesem Zusammenhange kann erwähnt werden, daß die Realschule Vaduz im Jahre 1857 gegründet wurde.

„Alfred Huggenberger Ehrensenator der Deutschen Akademie. Der Dichter Alfred Huggenberger wurde anläßlich seines 75. Geburtstages am 26. Dezember in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Dichtung und deutsche Sprache zum Ehrensenator der Deutschen Akademie ernannt."

Zur vorstehenden Ehrung ist Herrn Huggenberger bestens zu gratulieren.

.....

An der Ostfront

Das Bild der Lage in Berlin.
Ueberraschender Wettersturz.

Die Lage an der Ostfront ist gekennzeichnet durch einen überraschenden Wettersturz. In Südrußland besonders herrscht Tauwetter. Während der letzte Winter sich durch überaus lange Kälteperioden mit außerordentlich tiefen Temperaturen auszeichnete, scheint der diesjährige eine Ausnahme in der andern Richtung zu machen. Regen im Monat Januar ist für Rußland immerhin ungewöhnlich. Man kann sich denken, daß sich das Gelände in einem Zustand befindet, der sich wenig für Operationen großen Stiles eignet. Besonders die aufgeweichten Straßen dürften den Nachschub sehr beeinträchtigen. In Berlin glaubt man, daß dadurch die angreifenden Russen stärker betroffen seien als die Verteidiger. Man glaubt feststellen zu können, daß die Kämpfe bereits etwas nachlassen; immerhin hält es die Presse für angezeigt, heute auf die Schwere der Schlacht durch Schlagzeilen hinzuweisen. In der „Berliner Börsen-Zeitung" heißt es: „Weiterer harter Abwehrkampf", und in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung": „Anhaltende schwere Abwehrkämpfe im Dongebiet".

Im übrigen hat sich nach den deutschen Meldungen die Lage in den letzten 24 Stunden nicht verändert. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht eine lebendige Schilderung von den Kämpfen um einen vorgeschobenen deutschen Feldflugplatz, den die Russen umgingen und von allen Seiten angriffen. Der Berichterstatter unternahm die Fahrt dahin in einem Flugzeug, das, um den gegnerischen Jägern verborgen zu bleiben, im Tiefflug „in beängstigender Nähe der Erde" dem Ziel zueilte. Der deutsche Flugplatz, der von Fliegerabwehrbatterien und den Teilen einer Gebirgsdivision verteidigt wurde, lag mitten in der Schlacht.

„Schlachtflieger und Zerstörer starten und landen unaufhörlich, werfen ihre Bombenlast über den feindlichen Stellungen ab und kehren nach Minuten wieder zurück zur neuen Ladung des tödlichen Materials. Rings steigen Rauchfahnen zum Himmel. In dem Höllenspektakel sind deutsche Bombeneinschläge, Abschüsse der bolschewistischen Flaks und Einschläge der eigenen und feindlichen Geschütze kaum zu unterscheiden."

In der Nacht tobte die Materialschlacht, wie man sie aus den Schilderungen des Weltkrieges von 1914/18 kennt:

„Nun ist es Nacht. Ringsum ist die Hölle entfesselt. Die Luft zittert von den Gewittern der Materialschlacht. Fahlgelbes Wetterleuchten zuckt über die ganze Breite des Horizontes. Im Osten steht eine Lohe von der Höhe des Eiffelturmes. Ein sowietisches Munitionslager ist in Flammen aufgegangen. Blendend weiße Leuchtgarben und blutrote Strahlenbündel schießen durcheinander, entfesseln ein apokalyptisches Feuerwerk von nie geahnter Größe und Wildheit. Wie ein Hohn klingt das Krähen der Hähne, für die der Flammenschein das Morgenrot bedeutet. Plötzlich erfüllt ein gewaltiges Rauschen die Luft, wie von Riesenschwingen verursacht. Krachend folgt Einschlag auf Einschlag in Sekundenbruchteilen. Das Salvengeschütz!"

.....

Ausland

Die Eigentumsverschiebungen im Machtbereich der Achse.

Deutscher Protest gegen die Erklärung der Alliierten.

In der deutschen Stellungnahme zum Communiqué des Foreign Office und weiterer 16 alliierter Regierungen über die Eigentumsrechte in den von der Achse besetzten Gebieten heißt es u. a., Deutschland habe sich in den von ihm besetzten Gebieten keine Goldbestände aneignen können, weil diese auf Geheiß Großbritanniens rechtzeitig nach England und den Vereinigten Staaten verschoben worden seien. Von diesem Gold werde jetzt die Tätigkeit der Emigrantenregierungen finanziert. Als ebenso unzutreffend wird an der Wilhelmstraße die Aneignung von Gebrauchsgegenständen bezeichnet. Man könne sich schwer vorstellen, an welchen Gebrauchsgegenständen der besetzten Gebiete Deutschland ein Interesse hätte haben können. Die betreffenden Bevölkerungen seien viel zu arm gewesen, um Gebrauchsgegenstände zu besitzen, die die Begehrlichkeit anderer hätten locken können. Die wenigen dort vorhandenen Gebrauchsgegenstände seien im übrigen meist deutschen Ursprungs und könnten viel besser und billiger in Deutschland selbst besorgt werden. In den westeuropäischen Ländern Dänemark, Holland, Belgien und Frankreich gebe es auch heute keinen Mangel an Gebrauchsgegenständen. Dagegen habe England unter Mißachtung jedes privaten und internationalen Rechtes viele norwegische, dänische, polnische, griechische, belgische und französische Handelsschiffe beschlagnahmt, um sie gegen den Willen von Besatzung und Reedern dem britischen Kriegsdienst einzuverleiben.

Was die angeblich geraubten Kunstwerke anbelangt, wird erklärt, daß von deutscher Seite überall während der Feldzüge die Kunstdenkmäler mit äußerster Sorgfalt geschont worden seien. An zahlreichen historischen Stätten hätten deutsche Soldaten sogar ihr Leben eingesetzt, um Kunstschätze aus dem feindlichen Artilleriefeuer zu bergen und sie hernach den einheimischen Behörden wieder in Obhut zu geben.

Abschließend wird erklärt, daß es noch niemals in der Geschichte der Menschheit einen großen Krieg gegeben habe, in dem der Sieger zahlloser Feldzüge gegenüber dem Besitztum des Besiegten eine solche Zurückhaltung und Achtung gezeigt habe wie das nationalsozialistische Deutschland.

In diesem Zusammenhang wird auf Napoleon verwiesen, der mit den in Italien geraubten Kunstschätzen den Grundstein zu den Sammlungen des Louvre gelegt habe.

Dr. Goebbels droht mit dem furor teutonicus.

Reichsminister Dr. Goebbels stellt in einem Artikel die Frage, ob England heute nach den bisherigen Erfahrungen dieses Krieges den Entschluß zum Angriff auf das Deutsche Reich vom September 1939 noch einmal fassen würde. Ohne die Frage direkt zu beantworten, stellt Dr. Goebbels fest:

„Wie man die Dinge auch drehen mag, das britische Weltreich wird am Ende dieses Krieges auf jeden Fall auf der Verliererseite stehen, ob es nun von den Achsenmächten oder den Vereinigten Staaten geschlagen wird. Es wird zum guten Schluß nichts mehr in die Waagschale zu werfen haben. Seine Kriegsmarine ist jetzt schon ein Torso, seine Handelsflotte liegt zum größten Teil auf dem Grund der Meere, sein Kolonialreich ist zu einer Hälfte bereits verloren, die andere geht einem unaufhaltsam scheinenden inneren Zersetzungsprozeß entgegen. Wer mit schwerem Gepäck in den Kampf hineingeht, muß mehr acht geben als der Leichtbepackte, weil er mehr zu verlieren hat. Großbritannien müßte, um den Krieg zu gewinnen, uns alle eroberten Gebiete wieder im Kampf abnehmen, es müßte uns dazu im eigenen Lande schlagen, es müßte seine verlorengegangenen Territorien zurückerobern, es müßte zudem seine Kriegs- und Handelsflotte von den Toten erwecken und zuletzt das Rad der geschichtlichen Entwicklung auf den September 1939 zurückdrehen, und trotzdem stände es dann erst da, wo es bei Kriegsanfang stand: nämlich vor dem ungelösten Problem Deutschland. England hat jedoch schon zu große Einbußen an Macht, Prestige und Besitz erlitten, um noch siegen zu können."

Dr. Goebbels schließt: „Wir wissen nicht, wie lange dieser Krieg dauern wird; aber wir wissen, daß wir das Schwert erst dann aus der Hand legen werden, wenn die Tyrannei dieser politischen Unterweltfiguren gebrochen ist. Wir fühlen in uns auch die Kraft und die Intelligenz, diesen Kampf zum siegreichen Ende zu führen. Wir werden keine Not und keine Anstrengung scheuen, um zu diesem Ziel zu kommen. England würde sich wundern, wozu wir entschlossen wären, wenn die Notwendigkeit des Krieges uns dazu zwänge, und wir wissen, daß unser Volk dabei mit uns sein wird. London hat diesen Krieg gewollt und vom Zaune gebrochen. Das englische Volk wird ihn ausbaden müssen. Es wird die Stunde kommen, da seine Lebensadern reißen. England mag an der Peripherie unserer Linien kreuzen. Es würde sein blaues Wunder erleben, wenn es sich unserem Lebens- und Schicksalsraum zu nähern wagte. Ein furor teutonicus wäre dann unsere Antwort. In London will man das nicht glauben. Aber man kann ja die Probe aufs Exempel machen."

Redaktion: Jos. Büchel, Triesen (Tel. 11).
Verwaltung: O. Schädler, Vaduz (Tel. 188).

Bekanntmachung.

Es kommt vielfach vor, daß Private den Schnee aus ihren Höfen und von den Häusern weg auf die Landstraße räumen.

Im Interesse der Offenhaltung der Landstraße ist daher die Ablagerung von Schneemassen aus Höfen etc. auf Landstraßen verboten und Fehlbare haben eine empfindliche Strafe zu gewärtigen. 18

Vaduz, am 8. Jänner 1943.

Fürstliche Regierung:
gez. Dr. Vogt.

Kundmachung.

Betrifft: Abgabepreis für Reis

Tiefhaltung und Stabilisierung der Reispreise.

Mit Wirkung ab 26. Dezember 1942 bezw. 1. Januar 1943 sind absolute Höchstpreise für Reis festgesetzt worden, welche unter Straffolge nicht überschritten werden dürfen.

Detailhandelsbetrieben, deren Vorräte an Reis der Pos. 13 der Verfügung Nr. 496 M/42 im Mittel einen höheren Einstandspreis als Fr. 139.— per 100 Kilo aufweisen, kann in Fällen, wo diese Vorschrift zu besonderen Härten führen sollte, auf ein spezielles an die eidg. Preiskontrollstelle zu richtendes Gesuch hin gestattet werden, diese Bestände zu einem höheren Preise abzugeben. Bei Einreichung diesbezüglicher Gesuche müssen die Einstandspreise durch Beilage der Originalfakturen ausgewiesen werden.

Vaduz, den 7. Januar 1943. 16

Sektion Ernährungsamt Vaduz:
gez.: Rp. Quaderer.

Theater in Schaan
im Gasthaus zur „Linde"

An seines Kindes Grab
Volksstück in 4 Aufzügen
von Carl Wieland

Spieltage:

10. Jänner: abends 8 Uhr

17. Jänner: nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.

Eintritt: Reservierter Platz Fr. 1.60; übrige Plätze Fr. 1.10.

Voranmeldung: Telephon 4 Schaan, Gasthaus zur „Linde".

Nach dem Postfahrplan bestehen sehr günstige **Autoverbindungen** zu den Nachmittagsvorstellungen.

Kostüme: Franz Jäger, St. Gallen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein 10

Jodelklub „Edelweiß", Schaan.

Gesucht:

ein williges

Mädchen

welches die Lehre als Damenschneiderin erlernen will (wenn möglich von Vaduz) und eine tüchtige, selbständige

Damenschneiderin

event. Ausbildungstochter, zu sofortigem Eintritt.

14 **Serafine Gerster,** Damenschneiderei, Vaduz. Tel. 30.

Drucksachen liefert gut und billig **Buchdruckerei J. Kuhn's Erb**

Inserate frühzeitig aufgeben!

Festsetzung der Stunden und Beginn des Düngerkurses

von **Hans Hofer,** landw. Berater.

Der vorgesehene Kurs über Düngemittel, Anwendung und Wirkung der Dünger, beginnt:

Für das Oberland:

Mittwoch den 13. Januar 1943, nachmittags 2 Uhr, im Realschulhaus in Vaduz.

Für das Unterland:

Freitag den 15. Januar 1943, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus in Eschen. 15

An diesen beiden ersten Kurstagen werden die weiteren Kurstage und Zeiten gemäß Wunsch der Teilnehmer festgesetzt.

Auf Wunsch der Teilnehmer werden die Kurse auf andere Zeiten, eventuell auch auf den Abend verlegt.

Ackerbaustelle des Fürstentum Liechtenstein:
H. Hofer.

Sparkasse für das Fürstentum Liechtenstein
Vaduz
Tel. 6 (Regierungsgebäude) Tel. 6
Liechtensteinische Landesbank

Unverbindliche Devisenkurse
vom 7. Januar 1943, morgens 10 Uhr.

	Käufer	Verkäufer
London „Old Accounts"	17.25	17.45
Lond. „Registered Accounts"	17.20	17.40
Newyork Kabel	—.—	4.33
Newyork Noten	4.10	4.30
Frankreich „unbesetzt"	2.—	4.—
Paris Noten	1.30	1.50
Berlin „frei"	172.—	173.—
Reisemark Schecks	—.—	95.—
Mark Silber	—.—	85.—
Mark Noten	—.—	24.—
Mailand „frei"	22.50	22.70
Reiselire	—.—	15.50
Lire Noten	3.40	3.70
Brüssel	—.—	69.50
Lissabon	16.10	16.35
Amsterdam	—.—	230.—